

Zahl, und haben auf die sechs Tage lang banketirt, narriert, getanzt, künstlich Feuer geworfen und Lustschießen gethan. — Hab ich bei diesen Ehrenmahl nichts aufgespart, und den ersten Tag wohl hunderterley Essen angeschafft ohn die Schaulaffen, so gar schön und zierlich zugerichtet gewest. Auch meinen ganzen Vorrath von köstlichen rheinischen Wein hergegeben, unter beständigen Pauken und Drommeten-Schall, auch Sänge und Reimer und Stocknarren gehalten; und ist mir alles theuer zu stehen gekommen. Geschah Alles meiner einigen Tochter zu Ehren und hab des kein Reu noch Klage. Am Tag Sibilla ist sie mit ihrem ehelich Gemahl heim gezogen. Gott geb, zur glücklichen Stund! †††.“

Die Sucht, durch möglichst hervorstechenden Glanz zu prunken, ging bald auch auf die bemitteltere Classe des Bürgerstandes über; dergestalt, daß sich die Obrigkeiten genöthigt sahen, derselben durch wiederholte Verordnungen zu wehren. Unter mehreren Andern bricht auch ein geistreicher Schriftsteller des sechzehnten Jahrhunderts, Sebastian Frank, über die Prunksucht seiner Zeitgenossen in bittere Klagen aus. „Der Kleidung und des Schmucks — sagt er in seiner Geschichtsbibel — ist kein Maß, zu aller Leichtfertigkeit zugerichtet und angestochen, daß man vor Fürwis hier nicht mehr weiß, was man anthun soll, oder wie man soll reden, gehen oder einhertreten. Alle Tage sieht ein neuer Fund auf, Alles lauft seinen Weg, wie ein ungeäumter, schelliger Gaul; Niemand gedenkt über sich; unser Brauch und Wesen klebt nur auf uns an der Erden.“*)

*) Schon früher eifert ein Geistlicher, Roberti de Riccio mit Namen, über den Pug der Frauen in einer Predigt, welche 1479 zu Nürnberg im Druck erschienen: „Von der heut zu Tage stets wachsenden Eitelkeit der Frauen — beginnt er seinen Vortrag — gilt, was Gott der Herr uns durch den Propheten Jesaias sagt: Ich zürne, weil die Töchter Zion stolz sind und umhergehen mit bloßem Halse, mit lockenden Blicken und geschminkten Gesichtern; daß sie tanzend einhertreten und schwänzeln und köstliche Schuhe an ihren Füßen haben. An jenem Tag wird der Herr ihnen nehmen den Schmutz der Schuhe und Haste, Spangen, Kettlein, Armbänder, Plitter, Gebräme, Schnürlein, Wisamäpfel, Ohrenspsangen, Ringe, Haarbänder und Perlen, die auf der Stiene hängen, Festkleider, Mäntel, Schleier, Spiegel und Borden. Und der gute Geruch wird Gestank seyn, und der Gürtel ein